

Sonntagsfreude

26/19

SIEBENTER SONNTAG DER OSTERZEIT

Sonntag, 2. Juni 2019

Zur 1. Lesung *Zwischen postmoderner Beliebtheit und fanatischem Fundamentalismus scheint es für ein Christenleben heutzutage eng zu werden. Der Abstand zu den Anfängen der Christusbewegung ist groß. Aber ist der Märtyrer Stephanus nicht gerade für uns Heutige ein großes Vorbild? In der Entschiedenheit seines Lebens, in der Unbeirrbarkeit seines Vertrauens, in der Freiheit seines Liebens? Mit Gottes Gnade, fassen wir Mut.*

1. Lesung Apg 7,55-60

In jenen Tagen blickte Stephanus, erfüllt vom Heiligen Geist, zum Himmel empor, sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen und rief: Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen. Da erhoben sie ein lautes Geschrei, hielten sich die Ohren zu, stürmten gemeinsam auf ihn los, trieben ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Die Zeugen legten ihre Kleider zu Füßen eines jungen Mannes nieder, der Saulus hieß. So steinigten sie Stephanus; er aber betete und rief: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! Dann sank er in die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Nach diesen Worten starb er.

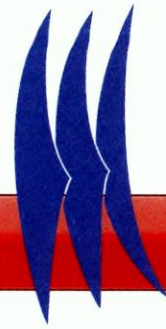
Antwortpsalm Ps 97(96)

Der Herr ist König,
er ist der Höchste über der ganzen Erde.

Zur 2. Lesung *Alpha und Omega. Und doch kein Alphetier. Von A bis Z. Und doch kein Perfektionismus, kein Vollständigkeitswahn. Jesus, der Wegweiser. Jesus, der Weg. Er allein genügt, um ein Menschenleben zu orientieren. Ans Ziel zu führen. Am Ende der Offenbarung des Johannes vernehmen wir diese Verheißung. Fülle des Lebens, und nicht des einen, der sich auslebt auf Kosten des anderen. Fülle des Lebens: in einer verwandelten Welt. Ohne unsere leibhaftige Sehnsucht wird aber alles beim Alten bleiben. Unser lieber Freund, Kyrios Jesus, komm!*

2. Lesung Offb 22,12,-14.16-17.20

Ich, Johannes, hörte eine Stimme, die zu mir sprach: Siehe, ich komme bald und mit mir bringe ich den Lohn und ich werde jedem geben, was seinem Werk entspricht. Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. Selig, wer sein Gewand wäscht: Er hat Anteil am Baum des Lebens, und er wird durch die Tore der Stadt eintreten können. Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt als Zeugen für das, was die Gemeinden betrifft. Ich bin die Wurzel und der Stamm Davids, der strahlende Morgenstern. Der Geist und die Braut aber sagen: Komm! Wer hört, der rufe: Komm! Wer durstig ist, der komme. Wer will, empfangen umsonst das Wasser des Lebens. Er, der dies bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald. Amen. Komm, Herr Jesus!



Sonntagsfreude

***Zum Evangelium** Jesus lebt als Sohn des Vaters so, dass die Glaubenden den Namen Gottes – Gottes Wirklichkeit, die Liebe – kennenlernen und zu seinen Kindern werden können. Diese außerordentlich dichten Verse des Evangeliums knüpfen ein kraftvolles Band zwischen Sohn und Vater, zwischen dem Sohn und den Glaubenden, die durch das Band der Liebe zur Gemeinde werden, und zwischen Vater, Sohn und Gemeinde. Damit lenken sie zugleich den Blick zurück zum Anfang des Evangeliums: „Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben.“ (Joh 1,12) Durch das Wirken des Vaters im Sohn wird die Gemeinde schon jetzt vollendete Schöpfung, in einer brüchigen Welt. Doch kein Bruch zwischen Schöpfung und Neuschöpfung, die vielmehr ein denkbar starkes Band verknüpft: In der Hingabe des Sohnes vollendet sich das gute Schöpferwerk des Vaters.*

Evangelium Joh 17,20-26

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und betete: Heiliger Vater, ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben. Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast; denn sie sollen eins sein, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir. So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und die Meinen ebenso geliebt hast wie mich. Vater, ich will dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin. Sie sollen meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich schon geliebt hast vor der Erschaffung der Welt. Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt und sie haben erkannt, dass du mich gesandt hast. Ich habe ihnen deinen Namen bekannt gemacht und werde ihn bekannt machen, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und damit ich in ihnen bin.

Texte aus: Messbuch 2019, Butzon & Bercker

Samstag, 8.6.: Orgel um 8 entfällt

Pfingstsonntag, 9.6.: Hl. Messe um **9:30** und 18:00 Uhr

9:30 Uhr: Gottesdienstübertragung ORF/ZDF

zur Liturgie: J.S. Bach: „Erschallet, ihr Lieder, erklinget, ihr Saiten!“

Kantate zum 1. Pfingsttag, BWV 172

Chor, Soli und Barockorchester St. Michael

Orgel und Leitung: Manuel Schuen

Rosenregen aus dem Heilig-Geist-Loch

Pfingstmontag, 10.6.: Hl. Messe um 18:00 Uhr